

Betriebszeitung des Transformatorwerkes
„Karl Liebknecht“
Herausgeber: BPO der SED



DER

TRAFÖ

11. Oktober 1965

17. Jahrg.

Liebe sowjetische Freunde und Genossen!

Wir begrüßen euch bei uns im Transformatorwerk „Karl Liebknecht“ und wünschen euch für euren Aufenthalt viel Erfolg. Wir wünschen interessante Gespräche mit den Arbeitern unseres Werkes.

(Mit diesen Worten wurden unsere sowjetischen Gäste in ihrer Heimatsprache von Lehrlingen unseres Werkes herzlich willkommen geheißen.)



Überall im Werk

Wurden die Gäste aus Moskau in unseren Werksangehörigen herzlich begrüßt. Allzu kurz war die Zeit für die Delegation, alles kennenzulernen, was in unserem Werk in den letzten Jahren geschaffen wurde.

Brigaden der Produktion und Arbeitsgruppen aus den produktions- oder produktionszubehebenden Abteilungen, die zu meist schon seit Jahren zusammenarbeiten, sich gut kennen und einander verlassen, stellten sich besonders in den letzten Wochen das Ziel, ein sozialistisches Kollektiv zu werden. Bei nicht wenigen war die Verpflichtung des O-Betriebes dafür ausschlaggebend. Dabei spielte keine Rolle, ob die Verpflichtung der Aufgabenerstellung des Transformatorbetriebes direkt oder indirekt entsprach.

Ein typisches Beispiel geben die Mitarbeiter von WFK 3. Diese Kolleginnen beweisen darüber hinaus manchem Zweifler, daß auch Frauen in sozialistischer

Gemeinschaftsarbeit sehr gut arbeiten können. Außerdem ist dort, wo ein Wille ist, auch ein Weg. Auszüge aus der Verpflichtung des Kollektivs von WFK 3 sollten andere anregen und ihnen zeigen, wie man es beginnen kann, ein sozialistisches Kollektiv zu werden.

Wir stellen uns diese Aufgabe, weil wir davon überzeugt sind, daß bewußtes sozialistisches Leben dem einzelnen und der Gemeinschaft größeren Nutzen bringt. Die Entwicklung zum Sozialismus umfaßt die Entwicklung vom Ich zum Wir. Diese Entwicklung, die sich in unserer Republik in allen Betrieben, auf allen Gebieten abzeichnet, wollen wir durch bewußtes Handeln mit unserem kleinen Kollektiv, so-

weit es uns möglich ist, positiv beeinflussen.

● Alle Kolleginnen sind stets bemüht, nach neuen Formen und Methoden in der Arbeit zu suchen, die zur Vereinfachung und Erleichterung führen und dabei dem Werk aussagefähiges Zahlenmaterial bringen.

● Am Leben eines jeden einzelnen nimmt unser Kollektiv in taktvoller, einführender Art teil. Wir unterstützen uns, wenn es erforderlich ist, und helfen uns auch außerhalb der Arbeitszeit, wenn es die Umstände erfordern.

● Wir pflegen auch außerhalb der Arbeitszeit den kollektiven Gedanken, indem wir gemeinsam Ausstellungen, Theater u. a. besuchen und uns auch zum gesel-

ligen Beisammensein zusammenfinden.

● Wir sind bereit, entsprechend unserem Wissen und unseren Möglichkeiten gesellschaftliche Funktionen auszuüben.

● Wir werden versuchen, den Gedanken des kollektiven Handelns und Lebens auch den Kollegen außerhalb unserer Arbeitsgruppe nahezubringen.

● Unserem Kollektiv geben wir den Namen „Albert Schweitzer“, in dem wir ein Vorbild sehen und den wir damit in unserer Erinnerung lebendig erhalten wollen.

Karin Mausolf Ursula Bollhagen
Ingrid König Gerda Werner
Gerda Paul Erna Decker
Margarete Beyer Brigitte Schöfer
Renate Bleich

Das ist das kleine Kollektiv

Kolleginnen aus WFK 3 (von links nach rechts) sitzend: Karin König und Werner und Bollhagen, stehend: Kollegin Schöfer, Mausolf, König und Decker.



Leipziger Herbstmesse 65

Die Leipziger Herbstmesse wird von Jahr zu Jahr immer mehr nicht nur ein Handelsplatz für Konsumgüter und technische Gebrauchsgegenstände, sondern auch ein starker Impulsgeber für den Handel mit Investitionsgütern.

Die stürmische Entwicklung der Industrie der DDR sowie die stetig steigende Entwicklung des Exports hat dazu geführt, daß die Exportbüros des Industriezweiges unter Leitung unserer VVB Hochspannungsgeräte und Kabel zum zweiten Male während des Jubiläumsjahres (800 Jahre) in Leipzig vertreten waren.

Das Exportbüro der Erzeugnisgruppe Hochspannungsgeräte hat in der Zeit vom 5. bis 12. September einen Informationsstand im Messehaus „BUGRA“ unterhalten. Das kleine Kollektiv des Informationsstandes hat bis zum letzten Messtags

voll zu tun gehabt. Mehrere Angebote wurden auf der Messe entsprechend den speziellen Wünschen der ausländischen Kunden ausgearbeitet und abgegeben. Einige davon konnten gleich mit Kunden aus dem Nahen Osten abgeschlossen werden.

Neue wichtige Kontakte wurden mit einer Firma aus England aufgenommen und bestehende Beziehungen mit unseren Geschäftspartnern erweitert. Hierbei hat die Arbeitsweise des Exportbüros der Erzeugnisgruppe bewährt, in die Vorarbeit für den Export zu gerichtet auf bestimmte Märkte leistet wurde.

Die Erfolge der Herbstmesse Leipzig werden ohne Zweifel dazu führen, daß die Beteiligung unseres Produktionszweiges an den Messen in Leipzig in Zukunft zweimal jährlich stattfindet.

Hasselbrink,
Leiter des Exportbüros

Plus und Minus in N.

Die Mitglieder der Brigade Drews verpflichteten sich, den Mustergrubentrafo 3 625 003 der Warenproduktion für Reichenbach zu Ehren des Jahrestages der Republik kostenlos zu bauen und den Termin zum 30. September d. J. einzuhalten. (Termin wurde eingehalten. — Red.)

Das eingesparte Geld in Höhe von 245 MDN hat die Brigade zur Unterstützung des vietnamesischen Befreiungskampfes zur Verfügung gestellt.

*

Die tatkräftige Mitarbeit eines großen Teiles Niederschönhausener Kollegen, das Neue und Bessere mit durchzusetzen, spricht für das gesamte Kollektiv in N. So gut das eine ist, so mangelhaft ist noch manches anderes. Fast könnte es so scheinen, daß während der Arbeitszeit mit anderen Maßstäben gemessen wird als nachher. Vielleicht liegt es auch nicht am einzelnen Kollegen, sondern daran, daß in der Technologie noch einige Unebenheiten vorhanden sind.

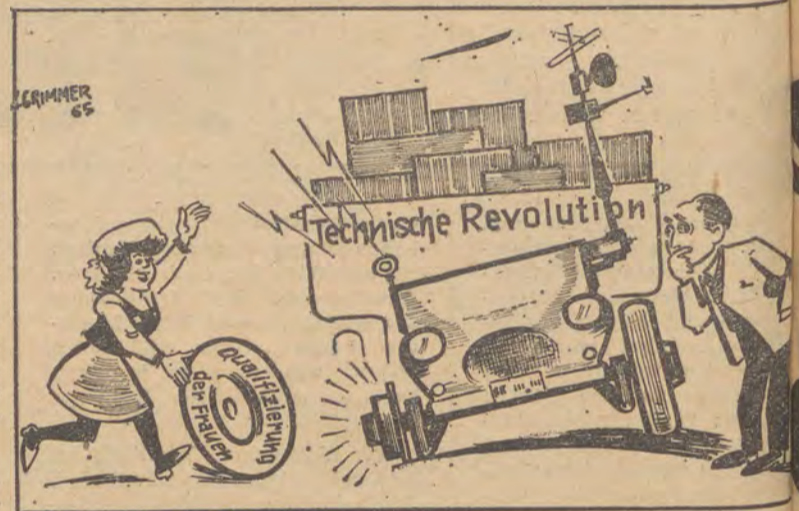
Schweißreste, die auf einem Platz gelagert, warten auf den Abtransport in den Hochofen. Das geht jedoch nicht so einfach, indem sie auf ein Fahrzeug geladen werden. Vorher muß erst ein Schweißer kommen und die langen Streifen zerkleinern. Warum werden die Eisenblechreste nicht sofort auf kürzere Längen geschnitten? Ob es nur daran liegen sollte, daß die Zeit dafür fehlt? Später muß sie doch da sein.

Es gibt noch einige andere Beanstandungen, die in N. nicht zu übersehen sind. Am Kraftwerk steht ein Dampfkran, der nach Meinung von NTA durch eine Generalreparatur weit unwirtschaftlicher wird, als wenn er verschrottet oder durch eine Investition ersetzt würde. Deformierte Zuggabeln an Hängern sind in N. keine Seltenheit. Unverständlich ist jedoch, daß trotzdem NTA solche Reparaturen zu jeder Zeit durchführen kann, vom Transport dieser Schäden jedoch nicht gemeldet bzw. die Hänger zur Reparatur gebracht werden.

Die sozialistische Gemeinschaftsarbeit setzt sich in N. immer mehr

durch, und einmal steht die Frage nach dem sozialistischen Betrieb. Spätestens dann müßten solche Unebenheiten der Vergangenheit ange-

hören. Ordnung und Sauberkeit im Betrieb wird durch die Mitarbeit und Verantwortlichkeit aller Betriebsangehörigen erreicht.



Unsere Produktion ohne Kranfahrer, das kann man sich nicht vorstellen; ihre Arbeit ist für unser Werk von großer Bedeutung.

Sehr viele Kolleginnen und Kollegen unseres Werkes wurden bisher zu Kranfahrern ausgebildet. Durch den Besuch eines Lehrganges für Kranfahrer, durch praktische Unterweisungen und einige Stunden Fahrpraxis war es ihnen möglich, das Ausbildungsziel zu erreichen.

Die Praxis aber zeigt, daß die bisherige Ausbildung von Kollegen Kranfahrern für die zukünftige Arbeit nicht mehr ausreicht. In vielen Fällen kam es in der Vergangenheit zu Sachschäden und Unfällen, die auf nichtfachgerechte Bedienung der Krane zurückzuführen sind. Auf der Grundlage der Arbeitsschutzverordnung wird deshalb ab sofort die Kranfahrerausbildung in allen Betrieben verändert.

Alle Kollegen, die mit der Bedienung oder Wartung von Kränen beauftragt werden, müssen umfassende Kenntnisse über den Aufbau der Krane einschließlich der Bauelemente, der zugehörigen technischen Grundbegriffe, der elektrischen und hydraulischen Einrichtungen,

über die Bedienung (einschließlich Be- und Entladung von Kähnen und Waggons), das richtige Anschlagen der verschiedenen Lasten sowie über das Verhalten bei Störungen, Schäden und Unfällen besitzen. Gemäß diesen Ausbildungsanforderungen muß die Ausbildung mit großer Intensität durchgeführt werden.

Wir wollen hiermit allen Kolleginnen und Kollegen die Veränderungen in der Kranfahrerausbildung bekanntgeben.

1. Die Qualifizierung der Kollegen zum Bedienen aller Krane der Gruppe I (neu III) wird in einem Grundlehrgang erfolgen.

Dauer des Grundlehrganges: 110 Stunden.

2. Für die anderen Krangruppen er-

folgt die Ausbildung in einem Zusatzlehrgang. Voraussetzung hierfür ist die Teilnahme am Grundlehrgang.

Dauer des Zusatzlehrganges: 50 Stunden.

3. Außerdem werden Schulungen für die Kollegen Kranfahrer organisiert, deren Prüfung zwei Jahre und länger zurückliegt. Diesen Kollegen wird in einem Wiederholungslehrgang das notwendige theoretische Wissen vermittelt.

Der Wiederholungslehrgang wird auf dem Befähigungsnachweis bestätigt.

Dauer des Wiederholungslehrganges: 50 Stunden.

Durch die neue Form der Kranfahrerausbildung werden unsere Kranfahrer in die Lage versetzt, ihre

Arbeiten mit einer größeren Sicherheit auszuführen, wobei auch ihr Allgemeinwissen erweitert wird. Kollegen, die den Kranfahrer-Grundlehrgang besuchen, sollen das Niveau der 8. Klasse haben. Entscheidend ist die Aufnahmeprüfung, die vor Beginn des Grundlehrganges in Bezug auf Eignung der Kollegen durchgeführt wird.

Die gesundheitliche Eignung der Kollegen muß durch Vorlage eines ärztlichen Bescheinigung (entsprechend dem Muster der TU) nachgewiesen werden. Die ärztliche Bescheinigung ist bei Aufnahme der Ausbildung vorzulegen.

Liebe Kollegen, so kompliziert die neue Ausbildung im ersten Augenblick erscheint, ist sie nicht. Der Lehrstoff wird Ihnen einfach und verständlich vermittelt. Voraussichtlich werden wir im November d. J. mit einem neuen Kranfahrerlehrgang beginnen. Es ist notwendig, bereits schon jetzt entsprechende Auswahl und Vorbereitung in den Betrieben zu treffen.

Sollten Fragen auftauchen, wenden Sie sich bitte an uns.

Traudel Piefke, Betriebsakademi-

Neue Form in der Kranfahrerausbildung



Bei seinem ersten Rundgang am Eröffnungstage überzeugte sich das Mitglied des Politbüros und 1. Sekretär der Berliner Bezirksleitung, Genosse Paul Verner, von dieser Leistungsstärke unserer jungen Neuerer. Er brachte dabei zum Ausdruck, daß die junge Generation der Hauptstadt fähig ist, die Aufgaben der technischen Revolution erfolgreich zu lösen. Allein 540 technische Neuerungen sind das Ergebnis der Arbeit von sozialistischen Kollektiven junger Techniker. Großes Interesse zeigte Genosse Paul Verner auch für den Kollektivstand unserer VVB Hochspannungsgeräte und Kabel. Interessiert und aufmerksam verfolgte er an unserem Stand die Ausführungen des Technologen Kollegen Lindner aus R. Er erläuterte

die Vorrichtung zum dreiseitigen Kernschichten. Genosse Paul Verner sparte nicht mit der Anerkennung, als er vernahm, daß durch diese Vorrichtung die gesamte Technologie des Arbeitsplatzes sich veränderte, daß vor allem eine Erleichterung der körperlich anstrengenden Arbeit für die Frauen herauskam. Aus einer stehenden wurde eine sitzende Beschäftigung, und den Kern von etwa drei Zentnern brauchen die Frauen nicht mit eigenen Kräften zu transportieren. Abschließend meinte Genosse Paul Verner: „Jetzt sehen euch auf jeden Fall die Frauen lieber kommen. Ich wünsche Ihnen und Ihrem Kollektiv noch recht viele solcher kluger Einfälle und weitere Erfolge in Ihrer Arbeit.“

Über 6000 junge Menschen aus 250 Berliner Betrieben stellten auf der 7. Bezirksmesse der Meister von Morgen 14 Tage lang ihre verbesserten Produktionsverfahren und technischen Neuerungen einem kritischen Publikum zur Schau.

Der Wert dieser Neuerungen beläuft sich nach vorläufigen Schätzungen auf etwa 30 Millionen Mark. Volkswirtschaftlich wirksam wird dieser Wert erst, wenn die neuen Verfahren in die Produktion eingeführt werden.

Überhaupt, das Neue an dieser Messeschau war die Tatsache, daß viele Exponate in ihrer Aufgabenstellung dem Plan Neue Technik entsprangen. Das zeigt eine zielgerichtete Arbeit mit den jungen Knoblern. Allein die von den Betrieben unserer VVB ausgestellten 28 Exponate erbringen einen volkswirtschaftlichen Nutzen von mehr als einer halben Million Mark. Dabei sind die gezeigten Neuerungen nur ein kleiner Teil dessen, was man auf den Betriebsmessen zu sehen bekam. An unserem Stand hätte man ohne weiteres das von den Kollegen Redschlag und Hellwig entwickelte Fließpressen von Schaltstiften für den D3AF6 und das von Jürgen Werner entwickelte mechanisierte Blecheinlegen zeigen können. In dieser Hinsicht kam an unserem Stand diese tatsächliche Aktivität unserer jungen Kollegen nicht zum Ausdruck. Das war ein Mangel. In Zukunft muß man bei der Auswahl der Exponate von seiten der verantwortlichen Beraterkommission beweglicher und großzügiger sein. Auch die Auffassung, nur Exponate auszustellen, die bereits in der Produktion

erprobt sind, darf man nicht zum Dogma machen. Wir bringen uns und die Neuerer um manchen schönen Erfolg.

Diese Messe gab jedem, der mit offenen Augen und Ohren durch sie ging, eine Fülle von Anregungen und neuen Erkenntnissen. So interessierten sich Kollegen aus dem Funkwerk für die Vorrichtung zum dreiseitigen Kernschichten. Mit ihnen wurde eine Interessenvereinbarung abgeschlossen. Aus der Berliner Werkzeugmaschinenfabrik interessierten sich Kollegen aus der Abt. Hauptmechanik für unsere Trafoleche. Ihnen ging es um die Beschaffenheit, z. B. über die Remanenz und magnetische Induktion sowie die Verhaltensweise der Trafoleche unter bestimmten Bedingungen. Wir empfahlen ihnen, sich mit unseren Fachleuten in Rummelsburg an einen Tisch zu setzen. Wir selbst schlossen eine Interessenvereinbarung mit BWF über die Nutzungsmöglichkeiten einer Kurvenfräseinrichtung für das Maltesergetriebe aus dem Stufenschalterbau in R ab.

Eine gelungene Sache waren der Rundgang und die anschließende Aussprache des Werkleiters, Genossen Falk, und des Parteisekretärs, Genossen Gerlatzek, mit den Arbeiterforschern unseres Werkes.

Auch diese Kollegen fanden Anregungen für ihre Knobelien. So erzählten uns die Kollegen Wegner und Funke aus R, daß sie für ihre übernommenen Forschungsaufträge hier auf der Messe neue Erkenntnisse gesammelt hätten. Ein weiteres Kennzeichen der diesjährigen Messe war die Teilnahme von 3000 Schülern der polytechnischen Ober-

schulen und der mehr als 1000 Lehrlinge aus den Betrieben. Sie traten mit selbstgefertigten Lehrmitteln, technischen Demonstrationsmitteln für den Unterricht in der Schule und in der Produktion auf. Das zeigt das Bestreben von Betrieb und Schule; die Schüler schon frühzeitig mit der Technik vertraut zu machen. Das ist eine neue Qualität in der Zusammenarbeit zwischen Betrieb und Schule. In dieses Bild paßt deshalb gar nicht so recht die Tatsache, daß wir in TRO noch keine Forschungsaufträge für Arbeitsgemeinschaften der 19. Patenschule zuwege gebracht haben, und daß sich trotz Kritik der „Berliner Zeitung“ noch keine Jungingenieure gefunden haben, die den Arbeitsgemeinschaften Junger Techniker Berater und Lehrmeister sind. Unserer FDJ-Leitung ist ernsthaft zu empfehlen, nicht zu warten, bis sich welche gemeldet haben, und den Leitern der Betriebe ist zu raten, nicht erst auf Anweisungen oder wegen Kompetenzen das Wesen der Sache zu übersehen.

Alles in allem, die diesjährige Bezirksmesse wurde zu einem vollen Erfolg. Sie stellte unter Beweis, daß mit unserer Jugend zu rechnen ist. Nur Aufgaben und Verantwortung muß man ihr übertragen und Vertrauen schenken.

Diese Initiative der jungen Menschen war ein echter Ausdruck des Leistungswillens der Jugend und eigentlich die beste Antwort auf die Frage, in welchem deutschen Staat die Jugend ihre Fähigkeiten und ihre schöpferische Kraft sinnvoll zu ihrer eigenen Entwicklung und zum Nutzen aller gebrauchen kann.

Schütz, Produktionspropaganda

u-

gend

mei-

stert

die

Tech-

nik



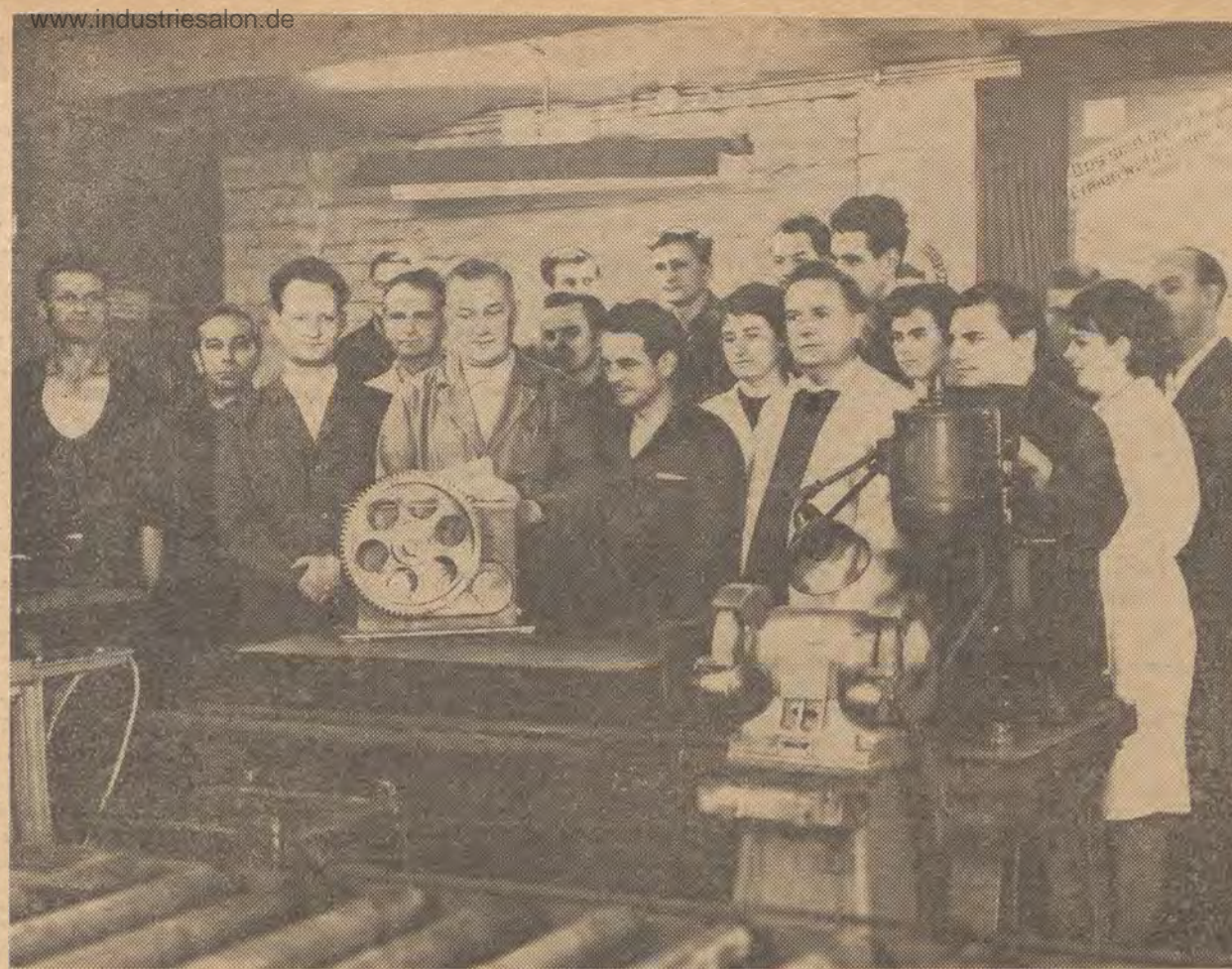
Dreimal schon errangen die „DSF“-Brigade „Wilhelm Pieck“ die staatliche Auszeichnung zum 16. Jahrestag unserer Republik das vierte Mal. Ihre konstant gut bleibende Würdigung mit der staatlichen Auszeichnung. Nicht nur ihre Aufgabe löste das Kollektiv vorbildlich, sondern auch bei ihren und politischen Arbeit zeige es Beständigkeit und Bild rechts.)

Das Kollektiv der Brigade war Initiator des Wettbewerbs 1965 in Niedersachsen mit gutem Beispiel voran und hatte bei der Durchsetzung der Technik hervorragende Ergebnisse. Gute Gedanken zur Qualität der Erzeugnisse und ihrer Arbeit fanden in 47 Maßnahmen ihren Niederschlag.

Kollektiv der sozialistischen Arbeit

Anerkennung fanden die des Werkstatttransports für ihre besonders seit 1963 sich ernde Arbeit. Hervorstechende Beispiele gibt es bei der Mehrzahl der Transportschäden, die von mehr als 9000 MDN 1962 auf etwa 1000 MDN diesem Halbjahr zurückgingen. Fehlschichten gingen von 30 bis Ende August 1965 zurück. Heute sind die jungen Kollektiv, von deren Leistungen mit Hochachtung gesprochen wird.)

Für die Qualität der Erzeugung der Galvanik von ausschlaggebender Bedeutung. hat auf die Selbstkostensenkung der Erzeugnisse des Fabrikbetriebes erheblichen Einfluß. In der Galvanik wird die Neuererarbeiten 17 Neuerervorschläge, von denen 13 realisiert wurden. Es werden erkennen, wie dort die technische Revolution in ihr Leben



Aktivist des Siebenjahrplanes

Horst Boldt, Bhb — Adolf Kurt Kluge, FFV — Arno Szen-
Brock, RA — Manfred Folte, Lutz, LQO — Werner LQF — Ernst Zwiener,
Ast — Rudolf Kätzler, decke, Stw 1 — H
Vorsitzender der AGL 2 — Manthei, RWT — W

Medaille 'Für ausgezeichnete Leistungen'

Ingeburg Glatz, FTV — Helfrich, LQ — Günter Mar- Pless, KA — Otto Ruten-
Walter Heine, WOA — Inge cinkowski, TNT — Werner berg, WV — Werner Senk,



Kollege Doogs

Er ist seit 13 Jahren in der Versandpackerei tätig und zeigt neben vorbildlichen Arbeitsmoral und Einsatzbereitschaft ein ausgeprägtes Verantwortungsbewußtsein. Dadurch blieben dem Werk Transport- und Kosten erspart, und ein Blockieren von Produktionsflächen in den Werkstätten wurde vermieden. Er ist ein aktiver Neuerer, Mitglied des Kollektivs, und hat in diesem Jahr vier Verbesserungsvorschläge mit Nutzen von etwa 10 000 MDN erreicht. Kollege Doogs ist sowohl Brigadearbeit als auch im Wettbewerb ein Vorbild der Abteilungsleiter, auf das Kollektiv zu bauen, und tritt auch aktiv für die Erfüllung der Verpflichtung ein.

Kollegin Rieger

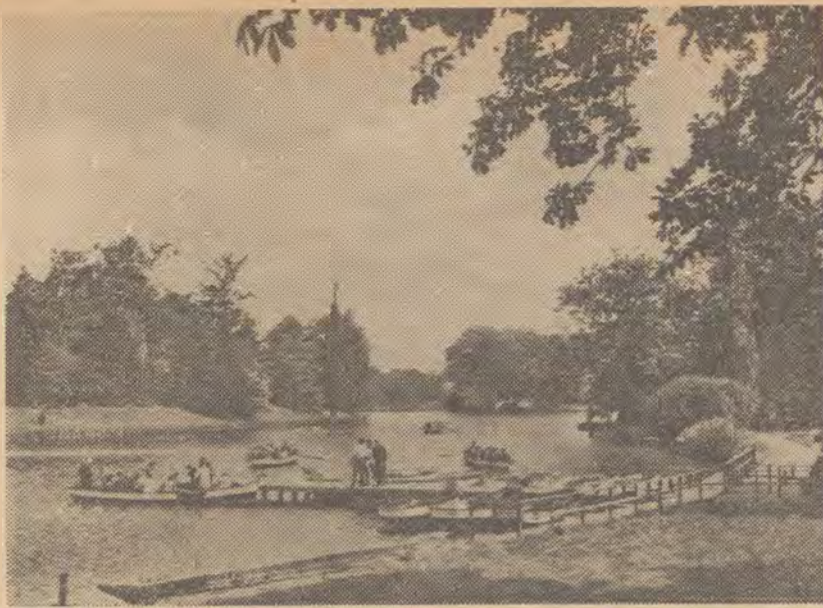
Sie ist seit 1959 im Bereich der Wickeleien als Isoliererin tätig, in kurzer Zeit eine überdurchschnittliche Leistung erreicht und zeichnet sich durch eine hohe Arbeitsmoral aus. Sie nimmt an einem Lehrgang „Technisches Zeichnungswesen“ und an einem Facharbeiterlehrgang teil. Probleme der neuen Technik zeigt Kollegin Rieger großes Interesse. konnte durch ihren persönlichen Einsatz an der Isoliermaschine eine große Zeiteinsparung erreicht werden. Sie kandidiert bei den nächsten Wahlen und nimmt, trotzdem sie Mutter von zwei Kindern ist, am gesellschaftlichen Leben regen Anteil. (Im Bild rechts.)



Kollege Schröder

Seit dem 1. März d. J. ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter des Werkdirektors. Kollege Schröder ist entscheidungsfreudig, außerordentlich gründlich in seiner Arbeit und legt eine überdurchschnittliche Arbeitsintensität an den Tag. Besonders zeichnet ihn aus, daß er es in vorbildlicher Weise versteht, die Lösung der ökonomischen Aufgaben mit den politischen Problemen zu verbinden. Seit der Gründung der Betriebskommission der ABI ist er Vorsitzender dieser massenpolitischen Organisation. Auch hier leistet er eine gründliche, kritische und sachliche Arbeit. In seinem Kollektiv wird er als ehrlicher Kollege geschätzt.





Lustig und reizvoll ist eine Gondelfahrt durch den schönen Wörlitzer Park. Leider ist kein singender Gondoliere dabei, der die Frauenherzen betört



Der feuerspeiende Vesuv Italiens wurde im Wörlitzer Park nachgebaut. Hier ließ Leopold Franz von Dessau zu bestimmten Festlichkeiten Feuer anzünden

Der Koch empfiehlt

Speiseplan für die Zeit vom 11. bis 16. Oktober

Stammessen zu 0,70 MDN

- Montag:** Grüne-Bohnen-Eintopf, Fleischeinlage, Brot
- Dienstag:** Fischgulasch, ung., Kartoffeln, Kompott
Schonkost: ged. Fischfilet, Petersiliensoße, Kartoffeln, Kompott
- Mittwoch:** Paprikaklops, Kartoffeln, Rohkostsalat
Schonkost: Klops, Kapernsoße, Kartoffelbrei
- Donnerstag:** Brühnudeln mit Geflügelfleisch, Brot
- Freitag:** 1½ Eier, Spinat, Kartoffeln

Außerdem gibt es täglich 5 bis 7 Sonderessen in der Preislage von 0,80 bis 2,- MDN sowie Kompotte, Salate, Obst und Kaltschalen.

Zum Frühstück steht ein reichhaltiges Imbißangebot bereit.

Die Kollegen der Küche sind weiterhin bemüht, gute Vorschläge zu überprüfen, um den Wünschen der Kollegen weitgehend nachzukommen.

Schmeckt es dir nicht, sage es uns!
Schmeckt es dir gut, sage es anderen!

Wenn Engel reisen...

www.industriesalon.de

...scheint die Sonne!

Natürlich, wird jeder sagen, der dabei war. Wenn 130 „Sonnenschein“ unterwegs sind, dann muß selbst Petrus ein heiteres Gesicht machen und versuchen, die Regenwolken fest in der Tasche zu verstauen.

Ach, Sie wissen damit nichts anzufangen? Na, dann lesen Sie mal weiter!

„Wer fleißig arbeitet, soll auch fröhlich sein!“ Unter diesem Motto ging sich am 18. September schon morgens um 7.00 Uhr (einige, die vor Aufregung nicht mehr schlafen konnten, schon eher) 130 tüchtige TRO-Frauen in der Schillerpromenade ein Stelldichein. Geplant war, ganz nüchtern gesagt, eine „Fahrt ins Blaue“.

Obwohl uns der Kraftverkehr mit nur drei Bussen (vier waren bestmöglich) ein Schnippchen schlagen wollte, wußten unsere findigen Organisatorinnen bald einen Rat, und einige Frauen rückten mit zusätzlichen Pkw in die freie Natur aus.

Reiseverpflegung war vorerst für jede Frau ein Kasten Konfekt – dufter Zeitvertreib übrigens. Außerdem mußte ja auch noch Zeit gefunden werden, um dem vertrauten Berlin ein Abschiedsständchen zu singen. Und dann kam das große Rätselraten. Geht's nach Dresden, nach Leipzig? Aha, nach Wörlitz mit den herrlichen Parkanlagen. Richtig erraten!

So, dort konnte jeder nach Herzenslust wandern, weit über 700 verschiedene Baumsorten und Sträucher bewundern und die ach so bekannte Kettenbrücke überqueren. Hin und wieder blinzelte ganz kühl Kömmerling Leopold Franz von Dessau den 130 Frauen zu, denn er war einst Herrscher des Wörlitzer Parkes.

Wandern kann anstrengend sein, doch irgend etwas muß man auch an einem freien Tag tun, um Hunger zu bekommen. Wie gesagt, an alles ist gedacht, und der Duft der Brathähnchen lockte die lustige Gesellschaft aus dem Park.

Von Wörlitz nach Wittenberg sind es nur einige Kilometer, für uns und unsere Busse eine Kleinigkeit. Also auf nach der Lutherstadt Wittenberg!

In einer gepflegten Gaststätte wurden dort die besten und fleißigsten TROjanerinnen ausgezeichnet.

Bei Kaffee und Kuchen verging der Nachmittag sehr schnell, und bald standen die Busse wieder bereit, um uns in den heimatischen Hafen zurückzubringen.

Wer denkt, daß es schon nach Hause ging, der irrt sich. Jetzt ging es richtig los. Im Klubhaus nahmen die Ehegatten ihre Frauen in Empfang, um den Rest des Tages gemeinsam zu verbringen. Letzkiss und Treiben waren auch an diesem Abend ganz groß in Mode. Und wer zu müde war, um selbst eine Sohle aufs Parkett zu legen, der sah dem lustigen Treiben zu; auch das war interessant. Alles in allem, der Tag war duftig!



Jeder Besucher des Parkes, der an dieser Stelle den schönen Wasserarm überqueren will, muß die berühmte Kettenbrücke passieren. Bewundern kann sich dann jeder 10 bis 14 Tage später, wenn er ein Foto zugeschickt bekommt



Hübsche Bauwerke, wie hier der Venustempel, zieren den Park von Wörlitz. Übrigens kann man in der Nähe des Tempels in die Erde versinken. Es ist zwar nicht sehr bequem, durch die unterirdischen Felsengänge zu wandern, aber an heißen Tagen angenehm kühl

olange eben n mir ist



Ein Film über Karl Liebkecht

Wer den Film bisher noch nicht gesehen hat, der sollte das Versäumte unbedingt nachholen. Die Gelegenheit dazu bietet sich vom 1. bis 14. Oktober im Filmtheater „Colosseum“, vom 8. bis 14. Oktober im „Forum“, vom 22. bis 28. Oktober im „Lichtpalast“ und vom 29. Oktober bis 4. November in den UT-Lichtspielen.

Berlin 1914
Für Frau und Kind des Rechtsanwalts und Reichstagsabgeordneten Karl Liebkecht sind die Stunden des Zusammenseins mit dem Ehegatten und Vater immer ein besonderes Erlebnis. Denn der große deutsche Arbeiterführer weiß, daß der Sieg nur durch unbeugsamen Kampf verhindert werden kann.
Der Film über das Leben und den Kampf Karl Liebkechts schildert in bewegenden Szenen die Vorgänge im Jahre 1913 bis 1916. Fast 1000 Berliner sahen am 16. September diesen bedeutsamen Film. Für uns Angehörige des Transformatorenwerkes ist er besonders wertvoll, weil unser Betrieb den Namen Karl Liebkechts trägt.



Am 30. September wurde der Kollege Paul Schmidt aus der Abteilung LQO/Pr von seinen Kollegen herzlich verabschiedet. Kollege Schmidt, zuletzt als Prüffingenieur tätig, schied vor einigen Tagen nach 41jähriger Betriebszugehörigkeit aus unserem Werk aus.

Wir wünschen ihm hiermit noch einen geruhsamen Lebensabend und sagen ihm ein herzliches Aufwiedersehen!

Recht schönen Dank sagt auch Kollege Schmidt für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit anlässlich seines Ausscheidens aus dem Transformatorenwerk.

Genosse Otto Brocke, Meister der Abteilung Elektrische Anlagen, ist seit 40 Jahren im Transformatorenwerk tätig.

Für seine hervorragenden Leistungen in der Produktion und im gesellschaftlichen Leben wurde er fünfmal als Aktivist ausgezeichnet.

Lieber Genosse Otto Brocke!

Anlässlich Deines 40jährigen Arbeitsjubiläums wünscht Dir das Kollektiv des T-Bereiches, besonders aber Deine Kollegen aus der Elektrowerkstatt, weiterhin viel Erfolg und im persönlichen Leben alles Gute.

Einer von achtzehn

Unter diesem Titel, nämlich einen von achtzehn Urlaubstagen, hat der Schmalfilmzirkel unseres Werkes über das Kinderferienlager in Schmiedeberg einen Film gedreht. Am 30. September war Premiere vor der Veteranen-Gewerkschaftsgruppe. Große Begeisterung gab es von seiten unserer ehemaligen Kolleginnen und Kollegen. Frau Frieda Witt schrieb uns dazu u. a. folgendes: „... da konnten wir sehen, was in einem Arbeiter-und-Bauern-Staat möglich ist, was zu unserer Zeit, in unserer Kindheit undenkbar war...“

der 20. Amateurfilmschau der Kreisarbeitsgemeinschaft von Treptow. Von sechs gezeigten Filmen erhielt unser Film Lob für die vorzügliche Arbeit. Noch in diesem Jahr werden unsere Kollegen Gelegenheit haben, ihn zu sehen. Voigt

Briefmarkentausch

Am 13. Oktober treffen sich die Briefmarkenfreunde wie immer nach der Arbeitszeit im Kanutenheim zum Markentausch.

Alle Philatelisten und auch Gäste sind herzlich eingeladen.

Luedecke,
Leiter der Gruppe Philatelie



Am 2. Oktober lief dieser Film auf



Nr. 40/65

17. Jahrg.

„Du vergnügst dich in deinem Eisloch, und ich muß die Fische beim Händler kaufen...“



Humor aus der Sowjetunion



„Sie sind wohl auch ein Anfänger?“

Als ein Schotte seinen Freund besuchte, war der damit beschäftigt, die Tapete von den Wänden abzulösen.

„Was soll das, Mac: Willst du neutapezieren?“

„Im Gegenteil, ich ziehe um!“

Sparsame Schotten

In Schottland ist es üblich, daß die Eheleute abends die Ausgaben des nächsten Tages beraten. In einer solchen Stunde meinte Mrs. McMakenzie zu ihrem Mann: „Ich brauche dringend einen neuen Kamm!“

„Habe ich dir nicht erst Weihnachten 1945 einen besonders schönen gekauft?“

„Stimmt — aber heute morgen brach mir ein Zinken heraus, und ich habe ihn fortgeworfen!“

„Das kann ja gar nicht sein!“ jammerte McMakenzie. „Brichst eine Zinke heraus und wirfst sofort den herrlichen Kamm weg!“

„Vergiß nicht“, gab sie ihm zu bedenken, „es war der letzte Zinken!“

Bumerang

War einmal ein Bumerang;
War ein wenig zu lang.
Bumerang flog ein Stück,
Aber kam nicht mehr zurück.
Publikum — noch stundenlang —
Wartete auf Bumerang.

Auflösung der Aufgabe für Rechenkünstler aus Nr. 39/65

Die Zahl der möglichen Sitzordnungen ist $1 \cdot 2 \cdot 3 \cdot 4 \cdot 5 \cdot 6 \cdot 7 \cdot 8 = 40320$. Erst am 23. Mai 2075 muß sich also eine Sitzordnung wiederholen (Schaltjahre beachten).

Liebe „TRAFO“-Leser!

Mit dem 25 000-A-Stromrichter-Öl-Transformatorenaggregat (Ausgabe Nr. 39/65) ist die Vorstellung der wichtigsten Erzeugnisse des Transformatorenbaus abgeschlossen.

Wir danken den Kollegen des O-Betriebes, besonders den Kollegen Dietrich, Baarz und Weigelt aus der Konstruktion dieses Bereiches, für ihre Mitarbeit. Sie stellten uns freundlicherweise die Texte zur Verfügung. Obwohl die Zeit zur Ausarbeitung oftmals sehr kurz war, hielten sie stets die vereinbarten Termine ein.

Ab Ausgabe Nr. 41/65 beginnen wir mit der Veröffentlichung der Erzeugnisse des Schalterbaus.

Viel Freude bei der Vervollständigung der Sammelmappe wünscht Ihnen

Ihre Redaktion

Ur la ubs typ en

Im Zustand absoluter Ruhe, so weit entkleidet, wie es geht, sieht man, wie er sich im Göttergenüßlich in der Sonne dreht; Er hat die ganze Welt vergessen, träumt nur vom Schlafen und vom Essen.

Mit Blitzlicht und mit Objektiven, die Kamera stets schußbereit, eilt, ganz besessen nach Motiven, ein anderer durch die Urlaubszeit. Er lebt schon jetzt auf seine Weise von der Erinnerung an die Reise.

Vollbehängt mit Kleidungsstücken spielt so manche schöne Frau zu der anderen Entzücken täglich Urlaubsmodenschau. Die Erholung ohne Frage trägt beim Umziehen sie zu Grabe.

Mancher saust durch Wälder, Haine, quer durch herrliche Natur, doch ihn interessiern alleine die Kilometer, die er fuhr. Und es ist ihm nichts zu teuer für den Urlaub hinterm Steuer.

Jeder bringt auf seine Weise seinen Urlaub um die Ecke. Und ein jeder nutzt die Reise auch privat für seine Zwecke. Doch die beste Methode

stellt sich immer erst ra wenn der Urlaub vorbei und man wieder zu Ha

Ruth Eggeme

7		2		3		4
		5	6			
7	8			9		
	10			11		
12			13		14	15
		16		17		
18				19		

Silbenkreuzworträtsel

Waagrecht: 1. Nachschlagewerk, 3. Stadt in Oberitalien, 5. Wandteppich, 7. Geistesgröße, 9. Strom in Sibirien, 10. Pferderennen, 11. Werkzeug, 12. Verschwörung, 14. Bauteil zum Übertragen von Drehbewegungen, 16. Kurzgeschichte, 18. Mitteilungen, 19. Zeitmaß.

Senkrecht: 1. Lugano, 2. Babel, Netto, 4. Beckmesser, 6. Kanton, Belfrage, 9. Mobile, 12. Locarno, Tunnel, 15. Harpune, 16. Gera, 17. L

Waagrecht: 1. Nachschlagewerk, 3. Stadt in Oberitalien, 5. Wandteppich, 7. Geistesgröße, 9. Strom in Sibirien, 10. Pferderennen, 11. Werkzeug, 12. Verschwörung, 14. Bauteil zum Übertragen von Drehbewegungen, 16. Kurzgeschichte, 18. Mitteilungen, 19. Zeitmaß.

Waagrecht: 1. Lumumba, 3. Nettel-

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“ Oberschöneweide, Wilhelmstraße. Verantwortlicher Redakteur: Erich Konezke; 2. Redakteur: Ingrid Siedemann. Veröffentlicht unter der Lizenz Nr. 5012 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau; 108 Berlin